

VK  
2180









42X, 764.  
Geschichte

der  
die Churfürstl. Sächs.



Bienengesellschaft

in Oberlausitz

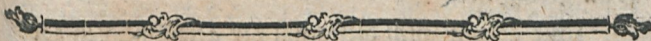
betreffenden Sachen,

nach dem Hauptconvente

den 15. April 1773.



Achte fortgesetzte Anzeige.



Görlitz, gedruckt mit Fickelschererischen Schriften.  
Und in Commission, bey Jacob Deingern, Buchh. in Budissin.





BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

**D**er Tod des Hrn. Pastor Schirachs, bisheriger Secretairs der Gesellschaft, der für selbige noch zu früh erfolgt ist, fiel gleich in diesen Zeit, da gewöhnlich der Hauptconvent gehalten zu werden pfleget. Es konnte daher zu diesem Convente wegen der Kürze der Zeit unmöglich so geschwind diejenige Veranstaltung getroffen werden, welche nach seinem selig erfolgten Ableben für das Beste der Gesellschaft vonnöthen war. Um deswillen wurde am 15. Jun. a. c. ein Privatconvent angesetzt, welcher aus den Aeltesten der physicalischen und oeconomischen Classe bestund, und auf selbigem mit Empfehlung und Genehmigung Sr. Hochwohlgeb. Hrn. Cammerherrn und Landesältesten Herrn von Rodewitz zc. als verehrungswürdigsten Herrn Directoris, ingleichen der andern einheimischen adelichen und vornehmen Ehrenmitglieder, dieses erledigte gesellschaftl. Secretariat Hrn. Johann Gottlob Wilhelmi, Pastoren zu Diehsa, und zeitherigen Aeltesten der physicalischen Classe aufgetragen.

Wir folgen auch diesmal der gewöhnlichen Ordnung und bemerken

A. das



A. das Physische, wozu folgende Erfahrungen und Anmerkungen gehören:

1. Es wird von vielen gefragt, ob bey einem ersten Schwarm der alte Weisel mitgehe oder nicht? Hr. Lange, der jüngere, zu Cronstadt in Siebenbürgen, hat durch einen Versuch folgendes gefunden: bey einem das Jahr zuvor eingefangenen Schwarme, schnitte er dem Weisel etwas von einem Flügel ab, und fand ihn das folgende Jahr bey dem ersten Schwarme, welchen dieser Stock abfliegen ließ.

2. Der Hr. Advocat Schulz in Lüneburg, preiset ein besondres Mittel an, die Bienen den Winter über ohne Nachtheil in Schlaf zu bringen. Man nimme die Knollen von den Wurzeln der Erdnüsse, (Lathyrus foliis binatis, ovalis, radice glandulosa) trocknet und stößet sie so klein als möglich, und mischt etwas weniges davon unter den Honig, welchen man ihnen sodann zu Ende des Novembers dicht unter das Werk setzt. Sie gerathen darauf in einen 4 bis 5 Monat lang anhaltenden Schlaf, und lassen den bey sich habenden Honig ungenossen stehen. Die Gesellschaft bezeigt dem Herrn Schulz ihre Erkenntlichkeit, nicht nur für seine gelehrten Beiträge überhaupt, sondern auch insbesondere für das Gedichte, welches seine geschickte Feder ihr zu Ehren aufgesetzt hat.

3. Daß die Bienen, wenn sie keinen Weisel haben, Drohnenbrut schmeißen, will zwar aus Erfahrungen, welche bereits in den Schriften der Gesellschaft angezeigt worden, mit ziemlicher Gewißheit geschlossen werden; indessen wird dieser Satz in verschiedenen Briefen noch immer angefochten und des Herrn Overbeck's Meinung vertheidiget, daß die Drohnenbrut von einem

\* 2

verdors

bisher  
für selb  
reich in  
halten  
Con  
hwind  
e nach  
Gesell  
m 15.  
us den  
Classe  
nehm  
herrn  
itz 20.  
leichen  
en Eh  
retariat  
ren zu  
Clas  
Ord  
A. das





verdorbenen Weisel herkomme, welchen man daher einen Drohnenweisel zu nennen pflegt. Eben so wird auch immer noch behauptet, daß eine Bienenkönigin ohne Drohnen nicht fruchtbar werde, und daß daher die Drohnen die Männer der Bienenkönigin sind, welches nur erst neulich der Hr. Propst Stieglitz in Pasewalk, in einem Schreiben an den izehigen Secretair der Gesellschaft behauptet, und worüber auch Hr. Lims, Cantor zu Langenstein, seine Erfahrungen der Gesellschaft mittheilet. Dieses Geheimniß, worüber so lange nachgedacht und so viel geschrieben worden, ist also noch nicht entwickelt; und wer weiß? ob es jemals geschehen wird. Eine nähere Anzeige versparen wir auf den folgenden Band der gesellschaftlichen Arbeiten.

4. Ob man gleich bishero dafür gehalten, daß die Bienen das Wachs, welches sie einmal zum Bau ihrer Zellen gebraucht haben, nicht wieder aufs neue verarbeiten, so bringt doch der Hr. Pastor Werner in Nöda, unser fleißiges Mitglied, ein paar Fälle bey, wo er wahrgenommen hat, daß sie es dennoch bisweilen thun. Seine eigene Worte darüber sind diese: ich legte lediges Gewirke auf den Boden eines jungen abgetriebenen Stockes, ich fand des andern Tags nichts wieder von diesem Gewirke, sondern es war aufgezehrt. Die Sache schien mir zu wunderbar, als daß ich sie hätte glauben sollen. Ich nahm abermal solch Gewirke und legte es hin — Weil der Stock voll war, so breiteten sich die Bienen darüber; auf den Abend fand ich davon nichts wieder, als ein klein wenig, welches auf das Bret befestigt war — Wahr ist es; ich habe es bey andern Stöcken umsonst versucht, aber dadurch wird mir doch dasjenige nicht zweifelhaft, was ich genau beobachtet.

5. Wie



5. Wir haben vor einiger Zeit unsere Bienenfreunde ermuntert von den Wettergläsern bey der Bienenzucht einigen Gebrauch zu machen, weil vielleicht daher einiger Nutzen für diesen Theil der Landwirthschaft entstehen könnte. Der Hr. D. und Prof. Lipp zu Freyburg im Dryßgau, unser verehrungswürdiges Mitglied, ist uns mit einem rühmlichen Beispiele vorangegangen. Er wurde durch seinen Freund, Hrn. Secretair Klein veranlasset nachzudenken, wie man auf eine bequeme Art für einen und auch für mehrere Bienenstöcke übereinstimmende Thermometer anbringen könnte. Dieses bewerkstelligte er durch von Linden gedrechselte cylindrische Hülsen, welche er in die Untersätze fast horizontal hineinsteckte und dergestalt einrichtete, daß das Thermometer hineinpaste, ohne an seiner Wirksamkeit etwas zu verlieren, und gleichwohl der Ausgang der Wärme möglichst verhindert wurde. Er fand auf solche Art die Wärme in den vor dem Sonnenschein wohlverwahrten Stöcken im vorigen Sommer von 36 bis 40 Reaumurischen Graden und im letztern Winter zur Morgenzeit von 12 Graden über dem Gefrierpuncte, da das Thermometer in der freyen Luft 10 Grad unter 0 zeigte. Der Hr. Professor ist willens in diesem Jahre mehrere Beobachtungen darüber zu machen.

**B. In dem practischen Theile der Bienenwirthschaft scheinen uns folgende Bemerkungen von Erheblichkeit zu seyn.**

1. Der fleißige und erfahrene Bienenwirth, Hr. P. Schirmer zu Ludwig-Schorgas im Bambergischen, hat zwey nützliche Abhandlungen eingeschickt. Die eine handelt von der Weise und Manier, die Bienen Schwärme aufs leichteste und beste, sonderlich in die Strohkörbe zu fassen,





fassen, ohne daß eine einzige zu Grunde gehe; die andere zeigt die beste Art, schwache Bienen ohne Besorgniß der Raubbienen und ohne Eröffnung des Stocks oder Aufhebung der Kürbe zu füttern.

2. Nicht weniger ist auch der ehrwürdige Secretair der Köthaischen Bienengesellschaft, Hr. Diaconus Martini, auf die Erhaltung der Bienen bedacht gewesen, worüber er seine auf Erfahrungen gegründete Vorschläge eingeschickt und gewiesen hat, wie dem traurigen Untkommen der Bienen im Winter und in einem mißlichen Frühjahre, wie auch den großen Unkosten bey vieler Bienenfütterung vorzubeugen ist; eine Schrift, der wir unsern Beyfall mit Vergnügen geben.

3. Das künstliche Ablegen der Bienen, wovon in den Schriften der eberlausitzischen und anderer oeconomicischen Gesellschaften, so oft geschrieben worden, wird noch immer in- und außerhalb Deutschlands mit vielen Nutzen und Beyfall fortgesetzt. Bey uns ist es etwas gemeines und alltägliches geworden; in andern Provinzen aber erweckt es Verwunderung bey denen, welche es noch nie gesehen haben. Der jüngere Hr. Lang zu Cronstadt, welcher dieses Kunststück (wenn ich es anders so nennen darf,) aus unserer Oberlausitz in sein Vaterland gebracht hat, erwirbt sich daselbst durch die Bekannmachung desselben viele Ehre. Vor den Augen vieler vornehmen Standespersonen, welche es für eine unmögliche Sache hielten, hat er in den gewöhnlichen Brutkästgen Bienenmütter ausgebracht, und sie von dem Ungrunde ihrer gemachten Zweifel augenscheinlich überführet. In Franken fährt der Hr. Past. Zyrich noch immer fort, dieses Ablegermachen zum Vortheil der Bienenzucht nützlich zu betreiben. Es läßt sich dasselbig nicht nur im Frühlinge, sondern auch noch später hinan



mit Nutzen anbringen. Hr. M. Spizner, Pastor zu Trebitz, hat zu Jacobi durchs Versetzen noch Ableger gemacht, welche auf der Hande vollkommen wurden. So schwer es sonst hält, die Bienen durch den künstlichen Betrug aus ihren Behältnissen in andere zu locken, welche mit jenen keine Aehnlichkeit haben; so hat doch Hans Heinicke, ein geschickter Bienenvater in Möbdenitz, Mittel gefunden, aus Klotzbeuten Ableger in Körbe zu machen.

4. Es ist aus den gesellschaftl. Schriften sowohl, als auch aus den Schriften des Hrn. Past. Lyrichs, sattsam bekannt, wie viel auf einen verhältnismäßigen Raum eines Bienenstocks gegen die Menge der Bienen ankomme. Eigene gemachte Erfahrungen im vorigen Jahre haben die deswegen gethanen Vorschläge zur Gnüge bestätigt. Zwen Schwärme, bey deren Fassung man auf dieses Verhältnis gesehen, haben vortreflich gearbeitet, und befinden sich recht wohl. Einer, dabey man mit Fleiß, um einen Versuch zu machen, auf dieses Verhältnis nicht gesehen, und der doch einer von den ersten war, welche abgestogen sind, hat nicht nur im vorigen Jahre, sondern auch in dem heurigen sich immer faul und träge verhalten. Ich habe das Vergnügen gehabt, den sel. Hr. Past. Schirach, als er vorm Jahre gegen Michaelis bey mir war, von der Wichtigkeit dieses Verhältnisses augenscheinlich zu überführen, so wenig er sonst, (vielleicht auch andere,) geneigt war, demselben Aufmerksamkeit zu widmen. Bey Klotzbeuten ist nichts dienlicher, als den Raum derselben in 2 oder 3 Fächer abzutheilen, und mit Schiebern zu versehen, welche man nach Beschaffenheit der Umstände aus- und einschieben kann, dergleichen ich schon vor 4 Jahren habe verfertigen lassen. Hr. Ruel, Chirurg. zu Freyburg in Schlessien, hat diesen Nutzen gleichfals eingesehen, und nicht nur vorm



Jahre der Gesellschaft ein Modell von einem dergleichen Ständer, sondern auch heuer wiederum ein neues und verbessertes von dieser Art eingeschickt.

5. Von dem Nutzen des Vergrabens der Bienenstöcke, ist in der Anzeige der gesellschaftl. Bemühungen vom vergangnen Jahre Meldung geschehen. Die seit der Zeit gemachten Versuche bestätigen es, daß man noch sicherer gehe, wenn man sie in finstre und trockene Gewölbe oder Keller bringen kann. Ein höchstschätzbares Mitglied der Gesellschaft, welches bey der Cultur der Bienen zugleich eine gründliche Gelehrsamkeit besizet, hat seine Körbe auf die iestgedachte Art den vorigen Winter hindurch behandelt und diese Methode ungemein sicher und zuträglich befunden. Hier ist die Rechnung davon:

Gewicht der Bienen.

| Zahl der Stöcke. | Ao. 1772.<br>beym Einsatz. | Ao. 1773.<br>beym Ausfah. | Den Winter<br>durch verzehret. |
|------------------|----------------------------|---------------------------|--------------------------------|
| No.              | lb                         | lb                        | lb                             |
| 1.               | 68                         | 62 $\frac{1}{4}$          | 5 $\frac{3}{4}$                |
| 2.               | 60 $\frac{3}{4}$           | 56                        | 4 $\frac{3}{4}$                |
| 3.               | 68                         | 63                        | 5                              |
| 4.               | 74                         | 68 $\frac{1}{4}$          | 5 $\frac{3}{4}$                |
| 5.               | 102 $\frac{1}{2}$          | 96 $\frac{3}{4}$          | 5 $\frac{3}{4}$                |
| 6.               | 65 $\frac{1}{2}$           | 62                        | 3 $\frac{1}{4}$                |
| 7.               | 72 $\frac{1}{4}$           | 68                        | 4 $\frac{1}{4}$                |
| 8.               | 49 $\frac{1}{2}$           | 46                        | 3 $\frac{1}{2}$                |
| 9.               | 32                         | 29 $\frac{1}{4}$          | 2 $\frac{3}{4}$                |
| 10.              | 47 $\frac{1}{2}$           | 44 $\frac{1}{4}$          | 3 $\frac{1}{4}$                |
| 11.              | 55 $\frac{1}{4}$           | 49 $\frac{1}{2}$          | 5 $\frac{3}{4}$                |
| 12.              | 36 $\frac{1}{4}$           | 33 $\frac{1}{8}$          | 3 $\frac{1}{8}$                |
| 13.              | 61                         | 56 $\frac{3}{4}$          | 4 $\frac{1}{4}$                |
| 14.              | 38                         | 34 $\frac{7}{8}$          | 3 $\frac{1}{8}$                |
| 15.              | 32 $\frac{1}{2}$           | 30 $\frac{1}{8}$          | 2 $\frac{1}{8}$                |

In's Mittel gerechnet verliert man an der Schwere von





von 57 Pfund den Winter hindurch nicht mehr als 4 Pfund.

6. Mstr. Scherfig in Bernsbach, schickte abermals der Societät ein auf die Bienenwirthschaft eingerichtetes Witterungsdiarium vom Jahr 1772.

7. Als für die Bienen nützliche Pflanzen werden sonderlich empfohlen:

- a. Die spanische Melisse (der lateinische Name ist noch nicht bekannt) die Blüthe ist sehr lang und von hochrother Farbe; sie sitzt um den Stengel herum. Mitten auf dem Büschel der Blüthen wächst wieder ein anderes Blüthenbüschel hervor, und so das dritte, bisweilen auch das vierte.
- b. Die Reseda, ein americanisches Sommer-Gewächse; der Geruch ist sehr angenehm, und gleicht einer Veilgenwurzel.
- c. Die Topinambours, französische Erdäpfel oder Erdartischocken; wenn sie zur Blüthe im Herbst kommen, geben sie den Bienen eine gute Nahrung.

C. Bey der gelehrten Geschichte, in sofern sie die Bienen betrifft, ist folgendes zu merken:

1. Der gelehrte Hr. Kriegerath Köppen in Berlin, setzt seine Bemühungen fort aus den Alterthümern zu sammeln, was in die Geschichte der Bienen einschlägt, und hat bereits einen ziemlichen Vorrath davon beisammen.

2. So ist auch der Hr. D. Krünitz bemüht, eine Geschichte aller derjenigen Schriften, welche von den Bienen handeln, aufzusetzen und zu seiner Zeit bekannt zu machen.

3. Am verwichner Ostermesse ist bey dem Hofbuchdrucker Decker in Berlin, ein neuer Band der gesellschaftl. Schriften unter dem Titel: Gemeinnützige Arbeiten der Churfürstl. Sächs. Bienengesellschaft

reichen  
s und

enstö-

vom

r Zeit

ichrer

e oder

nd der

gleich

be auf

ehanz

äglich

iter

bret.

hwere  
von





schaft in Oberlausitz, herausgekommen. Wir  
schmeicheln uns, daß die darinnen vorkommenden Ma-  
terien dem unpartheyischen Publicum nicht unangenehm  
seyn werden, als dessen Beurtheilung wir sie einzig und  
allein überlassen. Es bleibt indessen bey dem bereits ge-  
äußerten Vorsetze, nicht eher einen Band ans Licht treten  
zu lassen, als bis ein genugsamer Vorrath nützlicher Er-  
fahrungen und andrer erheblichen Dinge beysammen seyn  
wird.

4. Dem lobenswürdigen Fleiße des Hrn. Theod.  
Langens in Cronstadt, haben wir nicht nur die historis-  
sche Nachricht von der Bienezucht in Siebenbürgen zu  
danken, welche in dem nur jetzt angezeigten Bande der  
Arbeiten der Gesellschaft zu lesen ist, sondern es hat auch  
dieses schätzbare Mitglied sein Versprechen erfüllet, und  
uns eine Geschichte von der Bienezucht in der Wallachey  
mitgetheilet, welche in dem nächsten Bande eine Stelle  
verdienen werden.

5. Des sel. Hrn. Past. Schirachs Schrift von  
der Waldbienezucht wird zur Michaelismesse die Presse  
verlassen. Zu derselben haben zwey unserer Mitglieder  
in Mustkau, Herr Mittagsprediger Vogel, und Herr  
Ammann Stiller, reichliche Beyträge geliefert.

D. Es sind noch einige Veranstaltungen  
der Societät bekannt zu machen:

1. Weil der Tod des sel. Hrn. Past. Schirachs auch  
unter andern eine Veränderung in Ansehung des Orts  
veranlasset hat, wo sonst die einheimischen Mitglieder ih-  
ren Hauptconvent zu halten pflegten, der Aufenthalt aber  
des izeyigen Secretaires, für den größten Theil der Mit-  
glieder beyder Classen etwas zu weit entfernt ist; so wird  
bey dem Hrn. Heydann in Kotzig, welchen wegen seiner  
großen



großen practischen Kenntnisse in der Bienenwirthschaft, die Gesellschaft zum Ältesten der physicalischen Classe ernannt hat, künftighin der gedachte Hauptconvent gehalten werden. Der Termin bleibt fernerhin der jedesmalige Donnerstag nach den Osterfeiertagen.

2. Obgedachte Schwierigkeit eräugnet sich auch in Ansehung des gesellschaftl. Bienengartens. Die Besorgung desselben ist daher den Ältesten der oeconomischen Classe überlassen und aufgetragen worden. Was die Elèves anbelangt, welche mit den practischen Handgriffen der Bienen sonderlich im Ablegermachen bekant zu werden Verlangen tragen, so werden dieselben, wie bisher, an den Secretair gewiesen, welcher ihnen die nöthige theoretische Anweisung pflichtmäßig darzu zu geben, nicht ermangeln wird; das Ablegen selbst aber wird ihnen in Rücksicht auf die darzu bequeme Zeit, durch einen Ältesten der oeconomischen Classe, an welchem sie der Secretair weisen wird, in dem gesellschaftl. Bienengarten unentgeltlich gezeiget werden. Bey dieser Gelegenheit ist noch zu gedenken, daß im vergangnen Frühjahre, auf Empfehlung Tit. Hrn. Creiß- und Amtshauptmanns von Helmold, mit dem erforderlichen Attestate von E. Churf. Landes-Deconomie-Manufactur- und Commercien-Deputation, Christian Utleb aus Bilsinglesben, im Thüringischen, an die Gesellschaft zum Unterricht geschickt worden, und dabey sowohl Lehrbegierde als Geschicklichkeit gezeiget habe.

3. Die Erzeugung des Weisels in den Brutkästgen, ist hier die gewöhnlichste Art gewesen, einen künstlichen Schwarm zu machen. Da aber diese Methode eine doppelte Arbeit erfordert, so wäre es besser, man erwählte dafür diejenige Manier, einen Ableger zu machen, welche Hr. Pastor Schirach in seiner ausführlichen Erläuterung

Wir  
Ma  
nehm  
g und  
ts ge  
treten  
er Er  
n seyn  
eod.  
istori  
gen zu  
de der  
t auch  
t, und  
lachen  
Stelle  
ft von  
Preße  
glieder  
o Herr  
ngen  
s auch  
s Orts  
der ih  
lt aber  
r Mit  
so wird  
n seiner  
großen





zung der Kunst junge Schwärme zu erziehen, p. 36. seq. und in dem sächsischen Bienenmeister p. 35. seq. lehret. Der Hr. Pastor Eyrich handelt nach dieser Manier, und Hr. M. Schlacht, Pastor zu Leschwitz bey Görlitz, ein geübter Bienenwirth und unser Mitglied, versichert, daß diese Art des Ablegens sehr wohl von statten gehe, daher sie den Bienenfreunden bestens empfohlen wird.

### E. Den Zustand der Bienen vom vorigen Jahre betreffend

merken wir an, daß die eingelaufenen Brieße alle von einer gesegneten Ausbeute an Wachs und Honig Meldung thun. Der gütige GOTT gab im vorigen Jahre eine fast durchgängige gute Bitterung für die Bienen. Der May war zwar etwas kühle, und das Thermometer stund im Schatten den größten Theil hindurch zwischen 40 und 50 Grad Fahrenheit, auch fehlte es vom 11. bis zum 28. nicht an vielen Regen. Eben so war auch der Junius anfänglich etwas naß, die übrige Zeit aber ziemlich trocken, und die Temperatur der Luft war zwischen 60 und 80 Grad. Die erste Hälfte des Julius hatte viel trübe und regnerische Tage, desto schöner aber war die andere Hälfte, in welcher sich die Wärme zwischen 50 und 70 Grad hielt. Die letzte Hälfte des Augusts hatte viele schöne Tage bey einer mittlern Höhe von 60, und der September noch weniger Regen bey der mittlern Höhe des Thermometers von 56 Grad. — Schon vor Johannis und auch nachher fielen viele Schwärme, welche von der göttlichen Vorsehung gleichsam aufgerufen wurden, den in dem vorigen Winter erlittenen Verlust an Stöcken wieder zu ersetzen. — Dem HERRN gebührt dafür Ehre, Dank, Anbetung und Gehorsam von allen, wenn sie anders seine Güter nicht unwardig genießen wollen.

Neue



Neue Mitglieder.

A. Ehrenmitglieder.

**Tit. Tot.** Herr Sigismund Graf von Sprets, von Weibach, auf Berg, Ritter des hochadel. Churbayr. St. Georgen-Ordens, Sr. Churfürstl. Durchl. in Bayern Kämmerer, wirkl. Geh. Rath, Pfleger zu Friedberg, Vitzthum der hochlöbl. Regierung zu Straubingen, und wirkl. Mitglied der Churbayr. Landwirtschaft- und sittl. Gesellschaft zu Burghausen, wie auch Ehrenmitglied der Churmannz, und Churbayr. Academie zu Erfurth und München.

**Tot. Tit.** Herr Sigismund Franz, des H. R. R. Graf von Haslang, auf Hohentammer und Distling, Ritter des hochadel. Churb. St. Georgen-Ordens, Churf. Kämmerer und Hofrath, auch Mitglied der churb. oecon. sittl. Societät zu Burghausen.

**Tot. Tit.** Herr Carl Graf von Berchern, auf Piesing, Churf. Kämmerer, Regierungsrath und adjungirter Rentmeister zu Burghausen, der löbl. Landschaft Land-Steuer-Rent-Amtes Straubnitz, auch der oecon. sittl. Societät zu Burghausen Mitglied.

**Tot. Tit.** Herr Leopold Frenherr von Hartmann, Ritter des Brandenb. hohen Ordens vom rothen Adler, Churb. Regierungsrath zu Burghausen, beständiger Vicepräsident der churb. oecon. sittl. Societät zu Burghausen, Mitglied der K. K. Oberöster. Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste in Tyrol.

**Tot. Tit.** Herr Joseph Franz von Zoppenbiehl, der H. Schrift Doctor, Sr. Churf. Durchl. in Bayern und Hochfürstl. Gnaden zu Frensfingen wirkl. geistlicher Rath, der oecon. sittl. Gesellschaft zu Burghausen,

6. seq.  
lehret.  
r, und  
ein  
t, daß  
daher  
rigen  
e von  
Mel  
Jahz  
ienen.  
nomen  
h zwis  
s vom  
o wat  
e Zeit  
t war  
Julius  
r aber  
e zwis  
es Aus  
e von  
en der  
ad —  
viele  
gleich  
ter er  
Dem  
g und  
nicht  
Neue





sen beständiger Director und wirkl. Mitglied der K. K. Oberöster. Societ. des Ackerbaues und der Künste in Tyrol.

Tot. Tit. Herr Franz Faver Freyherr von Lerchensfeld, auf Ober- und Unter-Premberg, des hochadel. Bayer. St. Michaelis-Ordens Großkreuz und Großkanzler, Sr. Churfl. Durchl. in Bayern Kämmerer, wirkl. Sch. Rath, Rentmeister und Hauptastner zu Straubingen, der Churb. Academie der Wissenschaften in München, wie auch der oecon. fittl. Societät zu Burghausen Mitglied.

Tot. Tit. Herr Wilhelm Adam Freyherr Huber von Wauer, des Churfl. Bayer. hochadel. Ordens des h. Erzengels Michaels Ritter, Churfl. Bayer. Kämmerer und Regierungsrath zu Burghausen, Mitglied der dasigen oecon. fittl. Societät.

Tot. Tit. Herr Theodor Freyherr von Ingenheim, Sr. Churfl. Durchl. in Bayern Kämmerer, Regierungsrath und Forstmeister zu Burghausen, und der dasigen oecon. fittl. Societät Mitglied.

Tot. Tit. Frau Johanna Eleonora Rüdin, Erb-Lehn- und Gerichts-Frau auf Dahren und Döberkitz.

Tot. Tit. Herr Johann Erich Springer, Churfl. Mainz. Regierungsrath, ordentl. Lehrer des Staatsrechts und der Finanzwissenschaft in Erfurth.

Tot. Tit. Herr Carl Mloysius Keither, Sr. Churfl. Durchl. zu Pfalz geistl. Rath und Pfarrer zu Allersperg im Herzogthum Neuenburg.

Tot. Tit. Herr Johann von Dambrowka, Sr. K. K. Apost. Maj. Maj. wirkl. Obrister, und des löbl. ersten Wallach. Infanterie-Regiments in Ungarn Commandant.

Tot

Tot. T.  
Sr.  
dem  
Tot. T.  
Apo  
Löbl.  
B. C.  
Tit. H.  
im S.  
Tit. H.  
in D.  
Tit. H.  
matri  
Tit. H.  
und  
schen  
schaf  
der  
Tit. H.  
Med  
Rön  
Für  
Tit. H.  
disch  
Blit  
Tit. H.  
Oec  
Tit. H.  
Oec  
Tit. H.  
zu S.



For. Tit. Herr Josephus Winter von Sternfeld,  
Sr. K. K. Apost. Maj. Maj. wirkfl. Hauptmann bey  
dem ersten löbl. Wallach. Infanterie-Regiment.

For. Tit. Herr Carl von Heydendorf, Sr. K. K.  
Apost. Maj. Maj. wirkfl. Hauptmann bey dem ersten  
löbl. Wallach. Infanterie-Regiment.

**B. Ehrenmitglieder zur physical. Classe.**

Tit. Herr Peter Paul Glovar, Priester zu Landpreiß  
im Herzogthum Krain.

Tit. Herr Johann Gottl. Zederich, Archidiacon,  
in Wurzen.

Tit. Herr Johann Christian Schulze, Adv. im-  
matr. und Authenticarius der Stadt Lüneburg.

Tit. Herr Johann George Krünitz, Medic. Doctor  
und Practicus in Berlin, der Königl. Großbrit. teut-  
schen Gesellschaft zu Göttingen Mitglied, der Gesell-  
schaft der schönen Wissenschaften zu Frankfurth an  
der Oder Ehrenmitglied.

Tit. Herr Friedrich Heinrich Wilhelm Martini,  
Med. Doct. und approbirter Practicus in Berlin, der  
Röm. Kayserl. Academie der Naturforscher, und der  
Fürstl. Hess. Gesellschaft der Wissenschaften Mitglied.

Tit. Herr Petrus von Damme, Director der Seeländ-  
ischen Staaten-Gesellschaft zu den Wissenschaften in  
Blifingen, Buchhändler in Amsterdam.

Tit. Herr Athanasius Kawersnief, Stud. Jur. und  
Oeconomiz, aus Smolensko.

Tit. Herr Johannes Brodofskoy, Stud. Jur. und  
Oecon. aus Smolensko.

Tit. Herr M. Johann Christoph Martini, Pastor  
zu Kerkhofen bey Nürnberg, der Kayserl. Acad. der  
Wissen-



Wissenschaften zu Roveredo, der histor. zu Göttingen, der Herzogl. deutschen zu Helmstädt, Kayserl. Franz. Academie der Wissenschaften und Künste zu Augsburg, der churb. oecon. sittl. zu Burghausen Mitglieder der deutschen zu Altorf Mitältester.

Tit. Herr M. Elias Schmersal, Garnisonprediger zu Zelle, Mitglied der Academie der nützlichen Wissenschaften zu Erfurth, gel. Gesellschaft zu Duisburg, Greifswalde, Göttingen, Halle, latein. zu Jena, des instituti litterarii academici und der Kayserl. Franciscus-Academie der freyen Künste und Wissenschaften zu Augsburg.

Tit. Herr Franz Joseph Lipp, Philosoph. & Medicinæ D. Materiae medicae & Botanicae Professor publicus ord. zu Freyburg in Brnsgau.

Tit. Herr N. N. Bader, Professor und Director der medicin. Facultät zu Freyburg, K. K. Rath.

Tit. Herr Joseph Klein, Jur. utr. Licentiat, bey der K. K. Regierung zu Freyburg Secretair, der physicoecon. churpfälz. Gesellschaft Mitglied, und der Fränkisch. Bienengesellschaft Correspondent.

C. Mitglieder zur oeconomisch. Classe.

Tit. Herr Johann Jacob Hoffmann, Stadthauptmann in Erfurth.





tingen  
Franz  
August  
itglied

oiger ge  
Wiss  
iesburg  
na, des  
Franz  
enschaft

& Med  
or publ

ktor des

bey der  
e phys  
er Fran

lasse.  
dhaupt





1/2 - 2180 BK

92





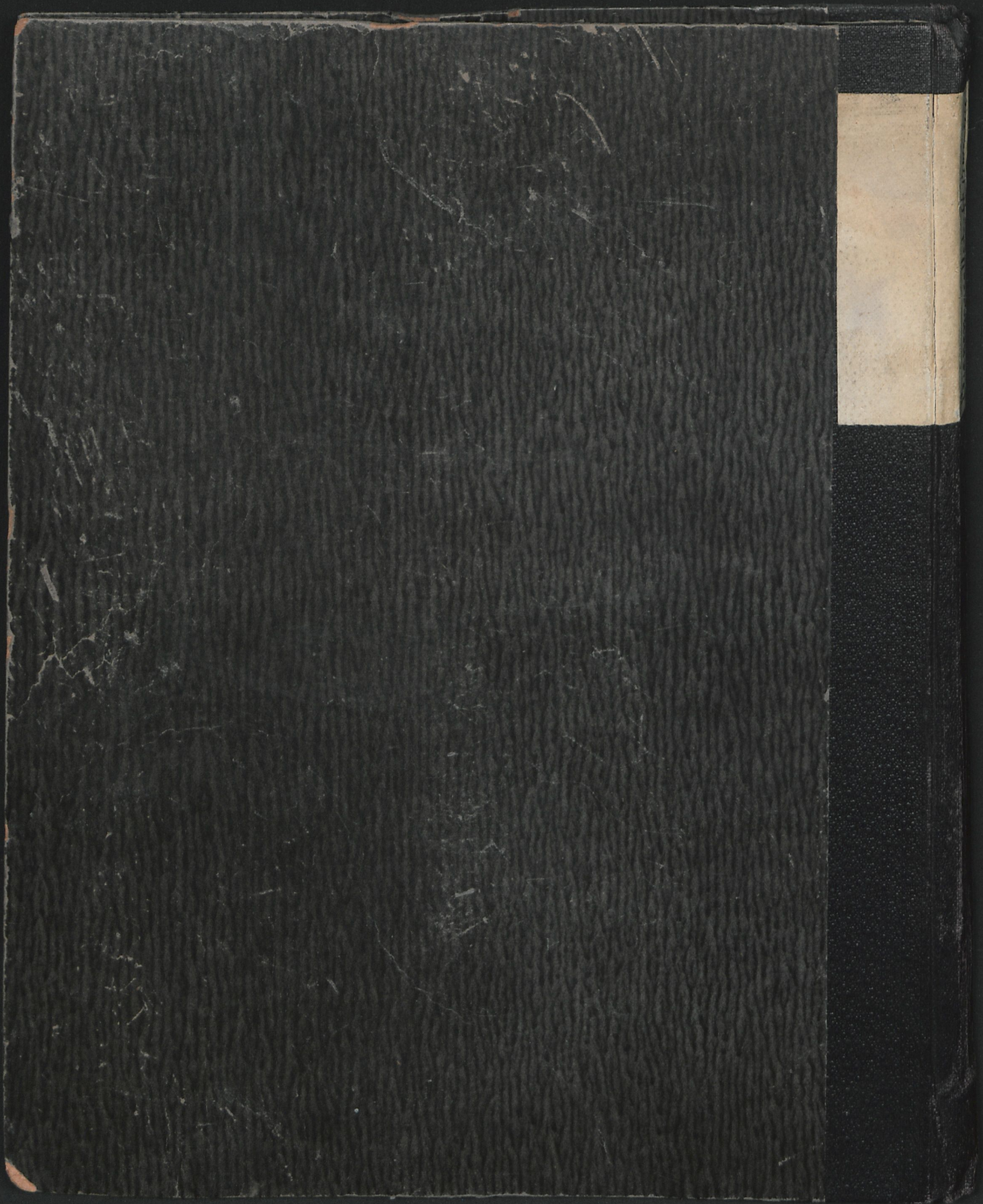
Vk2180

ULB Halle  
006 663 370

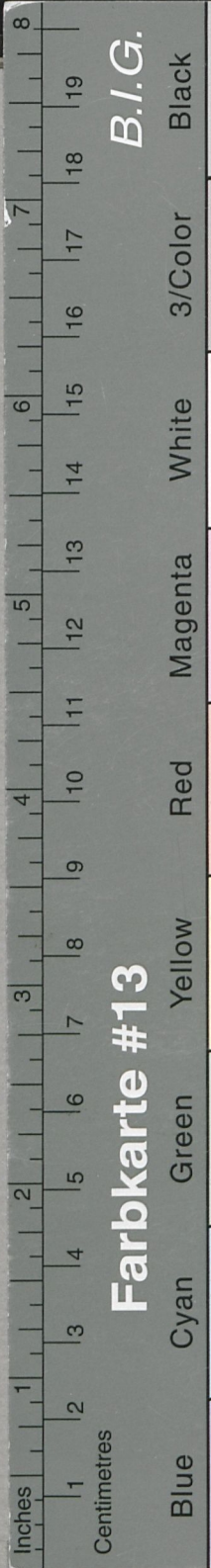
3











B.I.G.

Farbkarte #13

X, 764.

Handwritten in a yellow circle:  $\frac{7}{2180}$

Geschichte

der

die Churfürstl. Sächs.

Bienengesellschaft

in Oberlausitz

betreffenden Sachen,

nach dem Hauptconvente

den 15. April 1773.



Achte fortgesetzte Anzeige.

Görlitz, gedruckt mit Fickelschererischen Schriften.  
Und in Commission, bey Jacob Deinkern, Buchh. in Budislin.

